

Besprechungen

hochwertigen Übersetzungen erscheinen Schriften und Werkausgaben von religionsphilosophischen Denkern wie etwa Pavel Florenski oder Simon Frank. Mit dem vorliegenden Titel „Philosophie der Wirtschaft“ liegt der erste Band einer geplanten Werkausgabe des russischen Theologen Sergij Bulgakov (1871-1944) vor.

Bulgakov, dessen Vater orthodoxer Priester war, hatte sich in jungen Jahren, ähnlich wie die Religionsphilosophen Nikolaj Berdjajew oder Simon Frank, dem Marxismus zugewandt. Ihren Bruch mit dem revolutionären Sozialismus hatten sie 1909 im legendären Sammelband „Vechi“ (Wegzeichen) vollzogen. Demut und Nachdenklichkeit traten an die Stelle der überheblichen Selbstbezogenheit selbsternannter Weltenretter. In Folge der russischen Oktoberrevolution verwandelte sich die Hinwendung zur idealistischen Philosophie wie auch zur Orthodoxie – Bulgakov wurde 1918 zum Priester geweiht – zum Schicksal. Wie Berdjajew, Frank und andere Denker und Philosophen war Bulgakov ins europäische Exil gedrängt worden. Weithin bedeutsam wurde sein späteres Wirken als Dekan des Orthodoxen Theologischen Instituts St. Sergius in Paris.

Bulgakov repräsentiert jenen Typus eines russischen Gelehrten, der im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert durch bedeutende Wortmeldungen auf sich aufmerksam gemacht hatte. Mit Blick auf den wieder auflebenden Obskurantismus im heutigen Russland zeigt sich einmal mehr, welche verheerende Auswirkungen die Oktoberrevolution wie auch die marxistisch-leninistische Verwüstung für das Land zeitigte.

Bulgakovs „Philosophie der Wirtschaft“ war 1912 in Moskau als Habilitationsschrift erschienen und verblüfft nicht zuletzt durch eine erstaunliche Rezeptionsleistung ihres Autors.

Souverän bewegte sich Bulgakov auf dem neuesten Stand der europäischen und vor allem deutschen Leistungen von Philosophie

BULGAKOV, Sergij: *Philosophie der Wirtschaft*. Aus dem Russischen v. Katharina A. Breckner u. Anita Schlüchter. Hg. v. Barbara Hallensleben u. Regula M. Zwahlen. Münster: Aschendorff 2014. 349 S. Gb. 54,-. [Mit Begleitband: Barbara Hallensleben / Regula M. Zwahlen (Hg.), Sergij Bulgakovs Philosophie der Wirtschaft im interdisziplinären Gespräch. 106 S.]

Ein Vierteljahrhundert nach dem Zerfall der Sowjetunion und des „real existierenden Sozialismus“ verschaffen sich auch außerhalb Russlands Wortmeldungen Gehör, die über Jahrzehnte hinweg verschüttet waren. In

und Wissenschaft. Bereits im ersten Kapitel erläutert Bulgakov in reflexiver Weise Thema und Herangehensweise seiner Untersuchung, indem er unter anderem auf Georg Simmels Buch „Philosophie des Geldes“ hinweist und zugleich dessen Ansatz in weiterer und tieferer Form zu überschreiten gedenkt.

Die neun Kapitel beeindrucken durchwegs in ihrer komplexen Aufbereitung, die Welt als Wirtschaftsgeschehen zu begreifen. Ein Abgleich grundlegender ökonomischer Funktionen mit philosophischen Erkenntnisbegriffen überschreitet eindimensionale Perspektiven. Bulgakov profitiert von den Anregungen des Marxismus und vermag zugleich, das Aufgreifen der sozialen Problematik mit einer tiefen Frömmigkeit zu verbinden.

Freilich hatte Bulgakovs Vorgehen, in einer systemübergreifenden Weise Ableitungen vorzunehmen, nicht immer Anerkennung gefunden. Bewusst nahm er die Kontamination von Ideenwelten in Kauf, „denn die Entdeckung neuer Gedanken über das Absolute vollzieht sich durch die Entdeckung neuer Wege des Nachdenkens darüber. Das Absolute ist natürlich einzig, aber es zeigt sich vielgestaltig für diejenigen, die sich ihm auf verschiedenen Wegen nähern“ (27).

Bulgakov spielt Philosophie und Wissenschaft nicht gegeneinander aus, sondern bedient sich deren jeweils spezifischer Annäherung an Erkenntnis. Ohne jemals zu vergessen, dass der Mensch als konkretes Wesen den Ausgangspunkt aller Überlegung darstellt, wird neben der Dimension des Glaubens auch das wissenschaftliche Denken gefordert: „Die Wissenschaft trägt in das

dunkle Chaos der trägen Materie, der Vermischung kosmischer Kräfte und Elemente, das Licht der Unterscheidung und der Gesetzmäßigkeit“ (164). Bei aller Wahrnehmung konkreter Forschungen bezieht Bulgakov immer auch darüber hinausreichende Sphären in sein Denken ein. So verwundert es nicht, dass sowohl der Begriff wie auch das Verständnis von „Weisheit“ bereits in dieser wissenschaftlichen Schrift eine bedeutende Rolle einnimmt. In seinem späteren Leben hatte er der Sophiologie umfangreiche theologische Betrachtungen gewidmet.

Ein Beiheft zu dieser außerordentlich eindrucksvollen Herausgabe versammelt in zehn Beiträgen aktuelle Stimmen bezüglich einer „Philosophie der Wirtschaft im interdisziplinären Gespräch“. Vertreter der Disziplinen der Philosophie und der Wirtschaftswissenschaften äußern sich aus fachwissenschaftlicher Sicht zu Sergij Bulgakovs Schrift. Dabei kann es nicht darum gehen, dass Bulgakovs „Philosophie der Wirtschaft“ einen Schlüssel zur Lösung heutiger Probleme bietet. Sehr wohl aber belegt die Rezeption seines Forschungsansatzes Umfang und Vielzahl von Denkanstößen, die durch ihre Originalität und gedankliche Frische in Erstaunen setzen.

Ausdrücklich ist die kundige wissenschaftliche Sorgfalt bei einer geradezu liebevollen Aufbereitung dieses ersten Bandes hervorzuheben. Vor dem Hintergrund der Globalisierung samt ihrer ökologischen Herausforderung erweisen sich Sergij Bulgakovs Anregungen als unerwartet aktuell.

*Volker Strebel*